



Weltgebetstag trotz Corona

Der Weltgebetstag 2021 wird stattfinden –
wahrscheinlich anders als gewohnt.

Weltgebetstag 2021 «Auf festen Grund bauen», Liturgie aus Vanuatu

Gedankenstrich

Auf festen Grund bauen

*Wer auf Gottes Wort hört
und sein Leben danach
ausrichtet, ist wie ein
Mann, der sein Haus auf
festen Grund baute.
Als ein Wolkenbruch
kam, und die Wasser-
massen heran fluteten,
als die Stürme tobten und
an dem Haus rüttelten,
da stürzte es nicht ein;
denn es war auf Fels
gebaut.*

Mathäus 7, 24 und 25

Portrait von Vanuatu

Pfrn. Irène Lehmann | Der Inselstaat Vanuatu ist ein Archipel mit 83 meist vulkanischen Inseln und liegt, mit der Fläche von 12 190 km², wie ein grosses «Y» im Südpazifik.

300 000 Einwohner, genannt Ni Vanuatu, leben auf einigen bewohnbaren Inseln. Die meisten Ni Vanuatu sind Melanesier, ethnisch verwandt mit den Aborigines in Australien. In Vanuatu werden 110 Sprachen mit vielen Dialekten gesprochen. Amtssprachen sind Bislama, Englisch und Französisch. Seit 1980 ist Vanuatu ein eigener Staat, seit 1981 Mitglied der UNO. Das Land wurde vorher als Kolonie «Neu Hebriden» von Frankreich und England gemeinsam verwaltet. Vanuatu ist fruchtbar für Landwirtschaft; neue nicht unproblematische Einkünfte werden aus dem Tourismus und als Finanzplatz generiert. Tropisches Klima, Strände mit schwarzem oder weissem Sand

und die schöne tropische Vegetation machen die Inseln zu Paradiesen. Einer der aktivsten Vulkane der Welt, der Yasur (361 m) liegt in Vanuatu. Er wird «Leuchtturm des Südens» genannt. **Dieses Paradies ist gefährdet! Erdbeben und Zyklone mit grosser Zerstörungskraft werden heftiger. Der ansteigende Meeresspiegel bedroht die Inseln.**

Herzstücke der Alltagskultur

Für die Ni Vanuatu ist die Kokospalme der Lebensbaum und gibt mit den Nüssen wertvolle Nahrung. Die Fasern werden geflochten oder versponnen; mit Palmblättern werden die Häuser gedeckt. Die Schalen werden zu Alltagsgegenständen und Kunsthandwerk

verarbeitet. Die Frauen sind in der anspruchsvollen Technik des Flechtens geübt. Sie flechten viele nützliche Dinge für die eigene Behausung, sogar Hausfassaden, und können mit dem Verkauf schöner Gegenstände ihre Familien unterstützen. Der Tisch ist der zentrale Lebensmittelpunkt; er wird sorgfältig gedeckt und geschmückt. Das gemeinsame Essen stärkt die Gemeinschaft. Der Tisch ist Ort des Betens, und am Tisch wird Handel abgewickelt. Faszinierende Besonderheiten ihrer Kultur gibt es einige.

Das Schneckenhorn: Aus dem Gehäuse einer grossen Meeresschnecke wird eine Naturtrompete gefertigt. Das Schnecken-

Fortsetzung auf Seite 2



Chilefischer am Berg

Ein spezielles Kirchenfenster habe ich entdeckt, als ich bei einem Ausflug auf den Monte Tamaro die Kirche Santa Maria degli Angeli bei der Alpe Foppa besuchte. Die vom weltbekannten Architekten Mario Botta entworfene und aus Porphyrt erbaute Marienkirche steht am Rand eines Abhangs, von dem aus sich eine aussergewöhnliche Rundschau eröffnet. Ganz am talseitigen Ende befindet sich eine Metallkonstruktion, an welcher eine einzelne Glocke hängt, dahinter breitet sich die Landschaft mit der Bergkulisse des Südtessins aus. Wenn man den Blick nach unten richtet, sieht man über den Ceneri-Pass hinweg ins Tal hinunter, wo der Fluss Ticino durch die Magadino-Ebene fliesst. Mein Kirchenfenster, welches eigentlich gar kein echtes Fenster ist, wird seitlich und unten von den massiven Steinblöcken gerahmt, oben begrenzt die Stahlkonstruktion nur bedingt den Blick nach oben, da diese zugleich eine begehbare Aussichtsplattform mit durchschimmerndem Gitterrost ist.

Abgesehen davon, ob einem der Baustil von Botta gefällt oder nicht, lohnt es sich alleweil, die Kirche zu besuchen. Auf einer Webseite habe ich noch folgende Beschreibung gefunden, welche sich auch mit meiner persönlichen Wahrnehmung deckt:

«Der Besuch der Kirche ist schon fast ein Muss. Die mächtige Steinfestung auf dem Bergsporn ist mehr als nur Meditationsraum und bietet die Möglichkeit, die umgebende Landschaft ganz neu zu interpretieren. Der Bau wurde zwischen 1992 und 1996 errichtet und folgt einem neuartigen gestalterischen Ansatz eines Gotteshauses.»

Ausserdem erlebe ich es immer wieder, wenn ich von einem Berg ins Tal blicke, dass ich mich befreit fühle von allen Sorgen und Nöten, welche dort unten bleiben. Ich geniesse die Schönheit von Gottes Schöpfung, welche mir nirgends so stark bewusst wird wie in den Bergen. Diese Erfahrung wünsche ich jedem, sie gibt auch wieder Kraft und neuen Lebensmut, gerade auch in schweren Zeiten.

Niklaus Stutz, Kirchenpfleger

Fortsetzung von Seite 1

horn wird für Zeremonien und als Signalinstrument genutzt; auch die Fischer verständigen sich damit, wenn sie Netze auswerfen oder einziehen.

Das Sandzeichnen: Erzähltes und alltägliche Mitteilungen werden sichtbar gemacht. Einige Hilfslinien werden in den Sand gezeichnet, dann werden mit einem Finger ohne Absetzen Muster zu einem symmetrischen Ornament gezeichnet. Diese Technik der Sandzeichnungen wurde 2008 von der UNESCO in die Sparte «Immaterielles Erbe der Menschheit» aufgenommen (zu finden auf [youtube.com](https://www.youtube.com), [vanuatu sand drawing](https://www.youtube.com/watch?v=vanuatu_sand_drawing)).

Wassermusik: Es ist eine aussergewöhnliche Musikform, ausschliesslich von Frauen praktiziert. Das Instrument ist das Wasser! Einige Frauen begeben sich ins Wasser in Ufernähe und bringen das Wasser mit ihren Händen in Bewegungen und lassen dazu ihre Stimmen ertönen.

Das Festessen Laplap: Für diese beliebte Mahlzeit werden die Zutaten wie Wurzelgemüse, Kokosraspel, Kochbananen, Gemüse, eventl. Fleisch oder Fisch auf ein Bananenblatt gelegt. Die Blätter werden mit der Füllung je zu einem Paket gebunden; die Pakete werden in der Feuergrube zwischen heisse Steine gelegt und mit Sand zugedeckt. Das Gericht

schmort je nach Zutaten ein bis mehrere Stunden.

Der biblische Text: Welcher Bibeltext die jeweilige Weltgebetstags-Feier begleiten wird, ist Jahre vorher festgelegt vom internationalen Komitee. Die Vorbereitungsgruppe im Land bekommt den Text also zugeteilt. Niemand konnte wissen, wie sehr der Text in der Feier 2021 passen wird. Haben wir ein sicheres Haus? Was schützt und bewahrt uns? Die Pandemie des Corona Virus lässt die Menschen in allen Ländern der Welt nach Bewahrung fragen. Die Frauen in Vanuatu nehmen das Bild vom «Haus auf festem Grund» in ihre Gebete auf, weil ihre Häuser in Küstennähe durch das steigende Wasser bedroht sind. «Auf Fels gebaut», so nennt der Evangelist Matthäus das Lebensgefühl, das sich einstellt, wenn die Menschen beherzigen, was ihnen Jesus sagt. In den Kapiteln 5 bis 7 – «Bergpredigt» genannt – entwirft Jesus seine verbindliche Ethik. Matthäus wirbt bei seinen Lesern: Richtet Euer Leben nach den Worten von Jesus aus – Ihr findet zu einem zuversichtlichen Glauben, der euch ruhig und handlungsfähig macht. Gott hat einen Anspruch an uns: Du wirst deinen Beitrag leisten zu einem gemeinschaftlichen Leben. Gott hat einen Zuspruch für uns: Dein Lebenshaus hat sicheren Grund. ■

Die Feier zum Weltgebetstag findet am 14. Februar, um 10.00 Uhr, in der katholischen Kirche Embrach statt.

Wegen der aktuellen Schutzmassnahmen müssen wir leider auf die Feier für die Kinder, das gemeinsame Singen sowie den Apéro verzichten. Damit die Möglichkeit besteht, von zu Hause aus mitzufeiern, wird der Anlass auch live gestreamt.

Bitte beachten Sie nachfolgende Hinweise

- Die Teilnehmerzahl ist auf 50 Personen beschränkt
- Eine Anmeldung ist erforderlich
- Das Tragen der Schutzmaske während der Feier ist obligatorisch
- Liturgiehefte können auf den Pfarrämtern abgeholt oder bestellt werden

Weiterführende Informationen zur Anmeldung und zum Streaming, finden Sie ab 5. Februar im Mitteilungsblatt oder auf www.ref-embrach.ch



Zeichen der Verbundenheit



Als die zweite Welle der Corona-Pandemie im Herbst 2020 in der Schweiz ausbrach, traf es das Alterszentrum im Embrachertal hart. Ende November und Anfang Dezember 2020 gab es fast täglich Todesfälle. Für die BewohnerInnen des Alterszentrums und für das Pflegepersonal war es eine sehr belastende und nur schwer ertragbare Situation. Seit März mussten die BewohnerInnen schon mit einer zeitweise totalen Abschottung

und vielen Einschränkungen aufgrund von Corona umgehen. Das Pflegepersonal arbeitete über seine Kräfte. Eine Person aus der Pflege erzählte mir an der Bestattung einer Bewohnerin, dass sie ihre eigene Familie kaum mehr sehe. Die Erschöpfung, Trauer und Ohnmacht wurden greifbar in ihren Worten. Dass so kurz vor Weihnachten nun so viele Todesfälle das Alterszentrum trafen, erschütterte uns alle zutiefst. Wir konnten aufgrund der Quarantäne nur sehr erschwert Besuche im Alterszentrum machen. Uns war es umso wichtiger in dieser schweren Zeit als Kirchgemeinde ein Zeichen der Verbundenheit gegenüber den Menschen im Alterszentrum zu setzen. So haben wir im Namen der ökumenischen christlichen Gemeinschaft im Embrachertal, kurz

vor Weihnachten jeder Wohngruppe im Alterszentrum einen leuchtenden Stern mit einem Segen gebracht. Die Sterne wurden von einem Kirchgemeindemitglied gesponsert. Bei der Übergabe im Alterszentrum konnte ich spüren, wie gut es den Menschen tat, zu wissen, dass sie nicht vergessen sind; dass da Menschen sind in allen Kirchgemeinden im Embrachertal, die beten, mit-trauern und aber auch mit-hoffen. Aus dem Zeichen der Verbundenheit wurde auch ein Zeichen der Hoffnung und Zuversicht für uns alle – ganz im Sinne Dietrich Bonhoeffers Aussage: «Nicht die Welt aus den Angeln zu heben, sondern am gegebenen Ort das sachlich – im Blick auf die Wirklichkeit – Notwendige zu tun und dies wirklich zu tun, kann die Aufgabe sein.»



Liebe Spenderinnen und Spender

Bei unserer diesjährigen Aktion Weihnachtspäckli-Spenden für Bedürftige in Osteuropa, durften wir den Betrag von 650 Franken überweisen. Wir und die Stiftung Osteuropa Mission danken Ihnen von Herzen, für Ihre grosszügige Spende!

Wir freuen uns sehr über diese wertvolle Unterstützung, und dem Mittragen von Liebe und Hoffnung der Missionsprojekte.

Wir wünschen Ihnen alles Gute und Gottes Schutz und Segen für das Jahr 2021.

Anita Woodtli
Kirchenpflege

Gottesdienste

Sonntag, 7. Februar

Gottesdienst

Pfr. Matthias Fürst

Organistin: Hisako Kikuchi

10.00 Uhr, Kirche Embrach

Sonntag, 14. Februar

Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag

mit der Liturgie aus Vanuatu

Pfrn. Irène Lehmann und Team

Anmeldung über kath. Sekretariat

10.00 Uhr, kath. Kirche Embrach oder per Live-Stream

Sonntag, 21. Februar

Familiengottesdienst

«Wollen wir Freunde sein?»

Pfrn. Katharina Steinmann und

Sozialdiakonin Zippora Studer

Organist: Martin de Vargas

Anmeldung über Sekretariat

10.00 Uhr, Kirche Embrach

Sonntag, 28. Februar

Gottesdienst mit Taufe

Pfr. Stefan Rathgeb

Organistin: Hisako Kikuchi

10.00 Uhr, Kirche Lufingen

Veranstaltungen

Montag, 22. Februar

Taizé Abendgebet

20.00 Uhr, kath. Kirchenzentrum

ÖKUMENE EMBRACHERTAL

Die geplanten Bildungsanlässe 2021 finden leider nicht statt.

Wir hoffen, dass wir das Thema «Leben braucht Segen» im nächsten Jahr aufnehmen können. Wir bitten um Verständnis.

Team Ökumene Embrachertal

Kinder und Jugend

CEVI und Cevi-Fröschi

Für weiterführende Informationen gibt Jeremy Cerullo gerne Auskunft: 077 434 01 50
cargo.embrach@cevi.ch

Gschichtehöck für dihei

Auf unserer Webseite finden Sie alle zwei Wochen eine neue Geschichte, Bastel- oder Malvorlage und ein Lied zum Mitsingen.

Impressum

Eine Beilage der Zeitung «reformiert.»

Die nächste Ausgabe erscheint am 26. Februar 2021

Herausgeberin

Evang.-ref. Kirchgemeinde Embrach-Oberembrach-Lufingen

Redaktion und Gestaltung

Sekretariat

Pfarrhausstrasse 2, 8424 Embrach

Telefon 044 865 12 66

sekretariat@ref-embrach.ch

Öffnungszeiten

Montag: 13.30 bis 17.00 Uhr

Dienstag: 8.00 bis 11.30 Uhr

Mittwoch-Freitag:

8.00 bis 11.30 Uhr

13.30 bis 16.00 Uhr

Pfarrämter

Pfr. Matthias Fürst

Telefon 044 865 03 26

Mobile 079 344 69 17

matthias.fuerst@ref-embrach.ch

Pfr. Stefan Rathgeb

Telefon 044 814 38 80

Mobile 079 734 43 86

stefan.rathgeb@ref-embrach.ch

Pfrn. Katharina Steinmann

Telefon 044 865 10 09

katharina.steinmann@ref-embrach.ch

Sozialdiakonin

Zippora Studer

Telefon 077 529 25 81

zippora.studer@ref-embrach.ch

Sigrist/Hauswart

Jürg Meier

Telefon 044 865 15 44

Mobile 079 432 58 19

juerg.meier@ref-embrach.ch

Dagmar Looser

Telefon 044 813 59 31

Mobile 078 766 55 85

dagmar.looser@ref-embrach.ch

Präsidentin der Kirchenpflege

Elisabeth Weidmann

Telefon 044 865 49 05

elisabeth.weidmann@ref-embrach.ch

FREUD UND LEID

Bestattungen

Christian Sigg

4. Juni 1971 bis

8. Dezember 2020

Hintergass 16, Embrach

Gertrud Meier-Allmendinger

26. September 1930 bis

9. Dezember 2020

Stationsstrasse 33, Embrach

Hedwig Bichsel-Meili

9. November 1925 bis

11. Dezember 2020

Stationsstrasse 33, Embrach

Dora Grimm-Hellmann

28. November 1936 bis

13. Dezember 2020

Stationsstrasse 33, Embrach

Hermann Schellenberg

28. August 1926 bis

13. Dezember 2020

Stationsstrasse 33, Embrach

Frida Löffel-Lenzin

15. Mai 1924 bis

14. Dezember 2020

Stationsstrasse 33, Embrach

Johann Aebersold

21. Januar 1931 bis

15. Dezember 2020

Stationsstrasse 33, Embrach

Ernst Bosshart

16. Oktober 1933 bis

23. Dezember 2020

Stationsstrasse 33, Embrach

Wilhelm Alexander Fehr

12. November 1940 bis

5. Januar 2021

Stationsstrasse 33, Embrach

TIPP



Familiengottesdienst in der Kirche Embrach

Sonntag, 21. Februar 21, 10.00 Uhr

«Wollen wir Freunde sein?»

Ein etwas anderer Gottesdienst für Gross und Klein zum Thema Freundschaft und Anderssein.

Anmeldung bis Donnerstag, 18. Februar 2021, an:

sekretariat@ref-embrach.ch oder 044 865 12 66

Wir freuen uns auf Euch!

*Pfrn. Katharina Steinmann und
Sozialdiakonin Zippora Studer mit Team*

Bitte informieren Sie sich zeitnah über unsere Webseite oder das Mitteilungsblatt, ob und wie die Gottesdienste durchgeführt werden können.

Vielen Dank!